

1. Stölzel-Fest am 29./30. August 2026 in Gotha – „Bachs Lieblingskomponist“

In Zusammenarbeit mit der Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt veranstaltet die Stölzel-Gesellschaft e.V. vom 29.–30. August ein Fest zu Ehren des Komponisten Gottfried Heinrich Stölzel (1719–1749), der seit 1719 Gothaer Hofkapellmeister war. Im Zentrum der Veranstaltungen steht Stölzels erster Gothaer Kantatenjahrgang von 1720/21, den er auf Texte des Schleizer Theologen und Dichters Magister Knauer komponiert hat.

Am 29. August 2026 findet von 11 Uhr bis 17 Uhr zunächst eine wissenschaftliche Tagung statt. Die Referentinnen und Referenten werden nicht nur musikalische Aspekte dieses Kantatenjahrgangs diskutieren, sondern auch die in Stölzels Kantaten besonders enge Verbindung zwischen dem Text mit seiner jeweiligen theologischen Aussage und der Musik. In einem Kantatengottesdienst um 10 Uhr wird am 30. August 2026 erstmals in der Neuzeit die Kantate zu Mariae Heimsuchung *Meine Seele erhebet den Herrn* und eine Messvertonung Stölzels erklingen. Nachmittags um 14 Uhr findet ein Konzert des herausragenden jungen Ensembles Phänomen aus Frankreich statt, gleichfalls mit neuzeitlichen Wieder-Erstaufführungen aus Stölzels Kantatenschatz.

Zu Lebzeiten war Stölzel ein allseits geschätzter Komponist, seine Werke wurden im gesamten Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg mit großem Erfolg aufgeführt. Aber auch in benachbarten Regionen fanden sie Aufmerksamkeit und Anerkennung. Johann Friedrich Fasch (1688–1758), Hofkapellmeister im Fürstentum Anhalt-Zerbst, führte in Zerbst einen kompletten Kantatenjahrgang von Stölzel auf. Kein geringerer als Johann Sebastian Bach (1685–1750) brachte in der Leipziger Thomas- und Nikolaikirche mindestens einen kompletten Kantatenjahrgang zu Gehör, dazu dessen Passionsoratorium *Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld*. Eines der Notenbüchlein für Bachs zweite Frau, Anna Magdalena (1701–1760) enthält eine Opernarie von Stölzel, die Bach bearbeitete, und das Klavierbüchlein für Bachs ältesten Sohn Wilhelm Friedemann (1710–1784) eine vollständige Partita von Stölzel.

Stölzels Schaffen wirkte noch geraume Zeit nach seinem Tode fort. In die 1772 entstandene Johannes-Passion übernahm Johann Sebastian Bachs zweitältester Sohn Carl Philipp Emanuel (1714–1788) mehrere Sätze aus Stölzels Passions-Oratorium *Sechs geistliche Betrachtungen des leidenden und sterbenden Jesu* von 1741, noch in den 1780er Jahren führte er in Hamburg einige von Stölzels Kantaten auf.

Danach gerieten Stölzels Kompositionen weitgehend in Vergessenheit und rückten erst in jüngster Zeit in den Blick einer breiteren Öffentlichkeit. Das Interesse an Stölzel ist dabei ein internationales Phänomen, das nicht nur in Europa, sondern auch von Nordamerika bis Australien zu verzeichnen ist. Es erschienen die ersten Noteneditionen, es existieren CDs mit seinen Werken, und einige Interpretationen sind im Internet zugänglich.

Es ist das Ziel der Stölzel-Gesellschaft, weitere Aktivitäten anzustoßen, sein Werk editorisch zu erschließen, die Kenntnis der personalstilistischen Eigenheiten von Stölzels Kompositionen zu vertiefen und seine Musik in Aufführungen und CD-Produktionen für alle zugänglich zu machen. Das diesjährige Stölzel-Fest soll aber nicht zuletzt der Gothaer Bevölkerung deutlich machen, welch bedeutende Musikerpersönlichkeit in dieser Stadt vor zwei Jahrhunderten wirkte.

Christian Ahrens und Marc-Roderich Pfau für die Stölzel-Gesellschaft e.V.

www.stoelzel-gesellschaft.de
mrpfau@stoelzel-gesellschaft.de